



AdlerChristen



Prophetischer Dienst – Biblischer Lehrdienst

www.adlerchristen.de • info@adlerchristen.de

Dirk Schirmacher:

Von der Berufung bis zu ihrer Verwirklichung

Ich wurde im Sommer 1975 in einem zum Teemobil umgebauten Reisebus während eines Evangelisationseinsatzes der Missionsgesellschaft „Jugend für Christus“ wiedergeboren. Kurz darauf lernte ich einen englischen Christen, Gordon Hickson, Offizier der Royal Army, kennen, der mir mit dem Wort aus Jeremia 33,3 diente:

„Rufe zu mir, so will ich dir antworten und dir große und unbegreifliche Dinge kundtun, die du nicht wusstest.“

Zu dieser Zeit konnte ich als 14jähriger junger Mensch noch nicht viel mit diesem Wort anfangen, im Rückblick jedoch sehe ich hierin den ersten Hinweis in meinem Leben auf eine Berufung in den prophetischen Dienst.

Es gab noch eine weitere Erfahrung, von der ich seit der Begegnung mit Jesus Christus in dem Teemobil wusste und mich danach ausstreckte: die Taufe in den Heiligen Geist und die Gabe, in anderen Zungen beten zu können; und ich betete aus tiefstem Herzen um diesen geistlichen Segen. Aber ich wusste nicht, dass ich zu diesem Zeitpunkt meines Gebetes auch bereits schon empfangen hatte, ich „fühlte nichts“ und dachte daher: „das ist wohl eher nicht erhört worden“, aber da war immer wieder ein Wort in einer mir unbekanntem Sprache, das mir stets in den Sinn kam, und aus Mangel an Erkenntnis kam ich in diesem Bereich einfach nicht weiter. Bis ich zwei Jahre später in der Teestube „Kaffeetwete“ in Braunschweig endlich Christen kennenlernte, die mehr darüber wussten, mich belehrten und mit mir beteten, und danach begannen kurzum Worte und Sätze in einer mir unbekanntem Sprache aus mir heraus zu fließen. Ein Afrikaner, dem ich in einem Linienbus ein Zeugnis gab, bestätigte mir damals: „Ich kenne diese Sprache, du redest Kisuaheli.“

Unmittelbar nach diesen neuen Anfängen hatte ich während einer Gebetszeit mit anderen Christen 1977 meine erste prophetische Vision von der Wiedervereinigung der damals noch durch den eisernen Vorhang getrennten beiden deutschen Staaten: Ich sah nächtliche Dunkelheit, Scheinwerferlichter, eine Grenzkontrollstelle der damaligen DDR und hörte in mir eine Stimme: „Ich sehe die Grenzen geöffnet.“ In den folgenden Jahren empfing ich dazu noch eine weitere Vision und mehre prophetische Botschaften. Zwölf Jahre später wurde dies alles, womit niemand gerechnet hätte, für alle sichtbar plötzlich zur politischen Wirklichkeit.

In all den Jahren von 1977 bis 2013 empfing ich in einer Fülle mit dem Umfang mehrerer Aktenordner immer wieder prophetische Worte, Träume und Visionen für mich persönlich, für andere Menschen, sowie etliche Botschaften über Erweckung und Gericht in Deutschland. Letztere sind in Teilen auf dieser Web-Seite zusammengestellt und veröffentlicht unter dem Titel *„Ich sehe einen erwachenden Zweig“* (http://www.adlerchristen.de/2pp1981-1991_kurz.pdf).

Meinen Einstieg in den geistlichen Dienst fand ich 1979 als Leiter in den Bereichen Lobpreis und Hauskreisarbeit und später folgend in Lehre und Predigt. Meine Frage während der Vorbereitung von Diensten für den Herrn war stets: „Herr Jesus, was ist jetzt als nächstes dran?“ – und die Ergebnisse der darauf folgenden Eindrücke und deren Umsetzung waren stets durchschlagende Erfolge in Form von Bekehrungen, Heilungen, Anrührungen durch die wohlthuende Gegenwart Gottes und tiefgreifende und sich ausbreitende Veränderungen, von denen auch noch etliche andere Menschen ergriffen wurden.

Im Herbst des Jahres 2013, nach einem Zeitraum von 23 Jahren, in denen ich durch vielfältige Lebensumstände immer und immer wieder innerlich extrem zerbrochen und danach durch die überfließende Gnade Jesu Christi und unter der ausschließlichen und übernatürlichen Leitung seines Heiligen Geistes auf vielfältige Weise wiederhergestellt wurde, hatte ich mehrfach das am Leibe spürbare Erlebnis, dass sich ein „Umhang“ wie von warmer Elektrizität über mich legte, der von den Schultern bis über die Knie reichte. Seit dieser Erfahrung empfangen ich in großer Anzahl immer wieder persönlichen prophetischen Zuspruch für andere Menschen, die Gott mir über den Weg führt. Und es manifestierte seit diesem Zeitpunkt dazu auch noch eine Erweiterung in Form einer sehr effektiven visuellen Komponente. Trotzdem liegt nach wie vor mein Schwerpunkt im „Nabi“, dem wortbasierten Empfangen und Weitergeben.

Meine liebe Ehefrau Sonja und ich ergänzen uns in unserem Dienst, und bei ihr liegen die Schwerpunkte mehr in dem visuellen Bereich ihrer geistlichen Wahrnehmungen, sie dient hauptsächlich mit häufig sehr erfrischenden Visionen und gelegentlich mit Weissagung und Auslegung von Zungen. Sie ist eher die „Seherin“, und gemeinsam sind wir so etwas wie ein „vertonter Film im Heiligen Geist“ – ein Zusammenspiel von vollmächtigen göttlichen Worten, Bildern und Szenen.

In solcher „Ausstattung“ mit den uns anvertrauten übernatürlichen Gaben vergraben wir die Talente unseres Herrn Jesus Christus nicht wie der böse und faule Knecht in Mt 25 und Lk 19 in einem Schweiß Tuch in der Erde, sondern dienen den Menschen nach bestem Wissen und Gewissen mit geistlicher Offenbarung und biblischer Lehre. Dabei streben wir stets danach, wie wir am besten mit diesen „Schätzen in irdenen Gefäßen“ umgehen sollten.

Es ist die göttliche Salbung, die der Herr Jesus auf unser Leben legt, die alles vollbringt, was er sich in seinen Plänen für einen jeglichen von uns ausgedacht hat. Sie bringt all das Gute übernatürlich in Existenz, das von ihm von Vorzeiten her für uns vorbereitet wurde, dass wir darin wandeln sollen. Wir sind sein „Poem“, sein Gedicht, sein Kunstwerk, erschaffen zu guten Werken, zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, Eph 2,9; 1,6

Wir möchten immer wieder ganz klar betonen: all dies geschieht in vollmächtiger Weise allein durch die Gnade unseres Herrn Jesus Christus. Ihm ganz allein gehört alle Ehre. Wir haben absolut nichts aus uns selbst zu bringen – alles, Herr, bist Du!

Amen.